Zurück in die Zukunft

Autor(en): **Altorfer, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **5 (2003)**

Heft [1]: **Medien**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-991910

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zurück in die Zukunft

Die Geschichte des BASPO ist auch eine der filmischen Lehrmittel. Ein Interview mit einem, der seit 1976 die rasante Entwicklung im Bereich der visuellen Medien mitmachte und mitprägte: Peter Battanta, Leiter der Fachstelle AV-Produktionen.

Hans Altorfer

Ich staune. Unser «Studio» – der Miniaturausgabe einer Bodenstation der NASA nicht unähnlich –, das wir Besuchern immer wieder stolz zeigten, ist nicht mehr. Die Bestandteile werden gerade in einem Container gesammelt. Die neuen, viel kleineren Geräte bräuchten weniger Platz, sie seien jedoch viel leistungsfähiger, versichert mir Peter Battanta, der die ganze technische Entwicklung an vorderster Front mitgemacht hat. Vor gut 20 Jahren hantierte er mit der schweren 16-Millimeter-Kamera oder schlug sich mit dem ersten Rekorder, einem unglaublich sperrigen und pannenanfälligen Gerät, herum. Er verschob die schwerfälligen TV-Kameras und lernte schliesslich die immer kleineren, leichteren, zuverlässigeren und hohe Bildqualität liefernden Kameras kennen und einzusetzen. Denn es galt und gilt immer noch, mit der rasanten Entwicklung Schritt zu halten, laufend um- und Neues dazuzulernen.

Dabei geht es eigentlich immer um dasselbe: um Bilder. Bilder, die innere Bilder wecken sollen ...

Dabei geht es eigentlich immer um dasselbe: um Bilder. Bilder, die innere Bilder wecken sollen, vielleicht sogar Emotionen, wenn sie gut und von entsprechender Musik begleitet sind. Früher wurden auf Expeditionen Zeichner mitgenommen, um Menschen, Landschaften und Gebäude einzufangen. Auch die ersten Sportlehrmittel wurden so illustriert. Dann kam die Fotografie und bald lernten die Bilder «laufen».

Wo setzt du deine Meilensteine? Peter Battanta: Ich schätze, ich erlebe gegenwärtig etwa die sechste Generation der technischen Geräte. Das Video-Zeitalter hat eigentlich 1977 angefangen, als wir den Video-Car anschaffen konnten, was eine ganz neue Ausrichtung der Produktionen bewirkte. Wir nahmen Diskussionen auf, ganze Sportanlässe, machten zwei Lokalfernsehsendungen – ein absolutes Novum damals – und stellten den Car auch dem Schweizer Fernsehen zur Verfügung, um zum Beispiel die Hallenmeisterschaften in der Leichtathletik zu übertragen. Dann kamen die leichteren Kameras und der Car wurde nur noch als Verarbeitungsstudio gebraucht. Die Produktion verlagerte sich mehr und mehr in Richtung Lehrmittel. Das Car-Studio war kein bequemer Arbeitsplatz, so dass es dann im Haus eingebaut wurde. 1995 kamen die Digitaltechnik und der Einbezug des Computers in die Produktion.

Was Lehrende wollen und die Technik kann

Zwischen den Bedürfnissen der Lehre und der Entwicklung der Technik besteht eine Wechselwirkung. Sehr oft ging die Technik voran, und es eröffneten sich Möglichkeiten, an die man noch gar nicht gedacht hatte. Aber auch die Unterrichtenden stellten immer wieder Anforderungen an die Technik. In der Zeit des Filmes hat man neben technischen Streifen auch ganze Geschichten über ein Thema filmisch dargestellt. Die Streifen mussten auch unterhaltend sein. Dann waren kürzere Filme gefragt, die den Theorieunterricht ergänzen konnten. Ich möchte daran erinnern, dass wir zwischen 1986 und 1994 eine ganze Reihe von Filmen über verschiedene Sportarten für das Schulfernsehen hergestellt haben. Bald wurde der Ruf nach noch kürzeren Streifen zu ganz bestimmten Einzelheiten laut. Die neue DVD-Technik macht das nun möglich. Nachdem die ersten Videokameras auf dem Markt waren, sahen besonders die Trainer die Möglichkeit, den Athleten Videofeedbacks zu geben. Heute können sie nach dem Training eine Kopie der Kassette mit dem Kommentar des Trainers nach Hause nehmen. Die Bedürfnisse der Lehrpersonen folgten eigentlich immer dem Pfad: bessere Qualität, einfachere Handhabung, schnellerer Zugriff, mehr Effizienz.

Peter Battanta
peter.battanta@baspo.admin.ch

Dadurch wurde die Vernetzung von Video und Druckerzeugnissen möglich, auch jene mit dem Internet. Gegenwärtig stehen wir voll im Ausbau der Digital-Video-Technologie und wollen die DVD auch als Verteilmedium nutzen. Das heisst, die VHS-Kassette wird durch die DVD abgelöst. Sie bringt grosse Vorteile: sehr gute Bildqualität, Sprachwahlmöglichkeit, unterschiedliche Blickwinkel und man hat problemlos Zugriff auf jede programmierte Sequenz. Darauf hat man im Unterricht und Training schon lange gewartet.

Die audio-visuellen Lehrmittel aus Magglingen wurden und werden nicht selten ausgezeichnet, auch im Ausland. Wo liegen die Gründe für diese Erfolge? Was ist das Spezielle an euren Produktionen? Ich denke, dass die Nähe zu allen Fachleuten unser grosses Plus ist. Magglingen ist ja ein Kompetenzzentrum für Bewegungslernen. Wissenschafter, Lehrer, Trainer, Videofachleute, Informatiker, Gestalter und Dokumentalisten können eng zusammenarbeiten. Ideen fliessen so von allen Seiten ein. Die technische Infrastruktur kann laufend der Entwicklung angepasst werden, und wir geniessen in der Produktion einen grossen Freiraum, was die Kreativität fördert. Ausserdem stellen wir Sprachversionen in allen drei Landessprachen her.

Wie geht die (Medien)Geschichte weiter? Wir müssen unsere Produkte noch breiter zugänglich machen. Da bietet sich das Internet an. Es sollte eine Sport-Datenbank aufgebaut werden, aus der jedermann Clips anwählen kann. Die Produktionsthemen werden sich verlagern. Praktisch jeder kann heute auf seinem Gebiet Videos herstellen. Wir werden uns daher vermehrt breiteren, Fächer übergreifenden Themen widmen, die mehr Aufwand erfordern. Das ist sehr spannend. ■

Erfolge auf internationalem Parkett

Auszeichnungen an internationalen Lehrfilm-Festivals:

1978	Behinderten-Olympiade in Toronto (Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fernsehen)
1980	Sport? Sport! (allgemeine Auseinandersetzung mit dem Sport)
1989	Starten – Gleiten – Halsen (Windsurfen)
1990	Crawl (mit Stefan Volery)
1993	Brusttechnik Vorgedacht – Leicht gemacht (Windsurfen)
1995	Gladiatoren unserer Zeit (Doping) Sport mit Kindern
1996	Das Erbe einer Karriere (Film über Werner Günthör) Skilanglauf mit Andy Grünenfelder
2001	Aqua-Fit (Training im Wasser mit Markus Ryffel)
2002	Break Dance

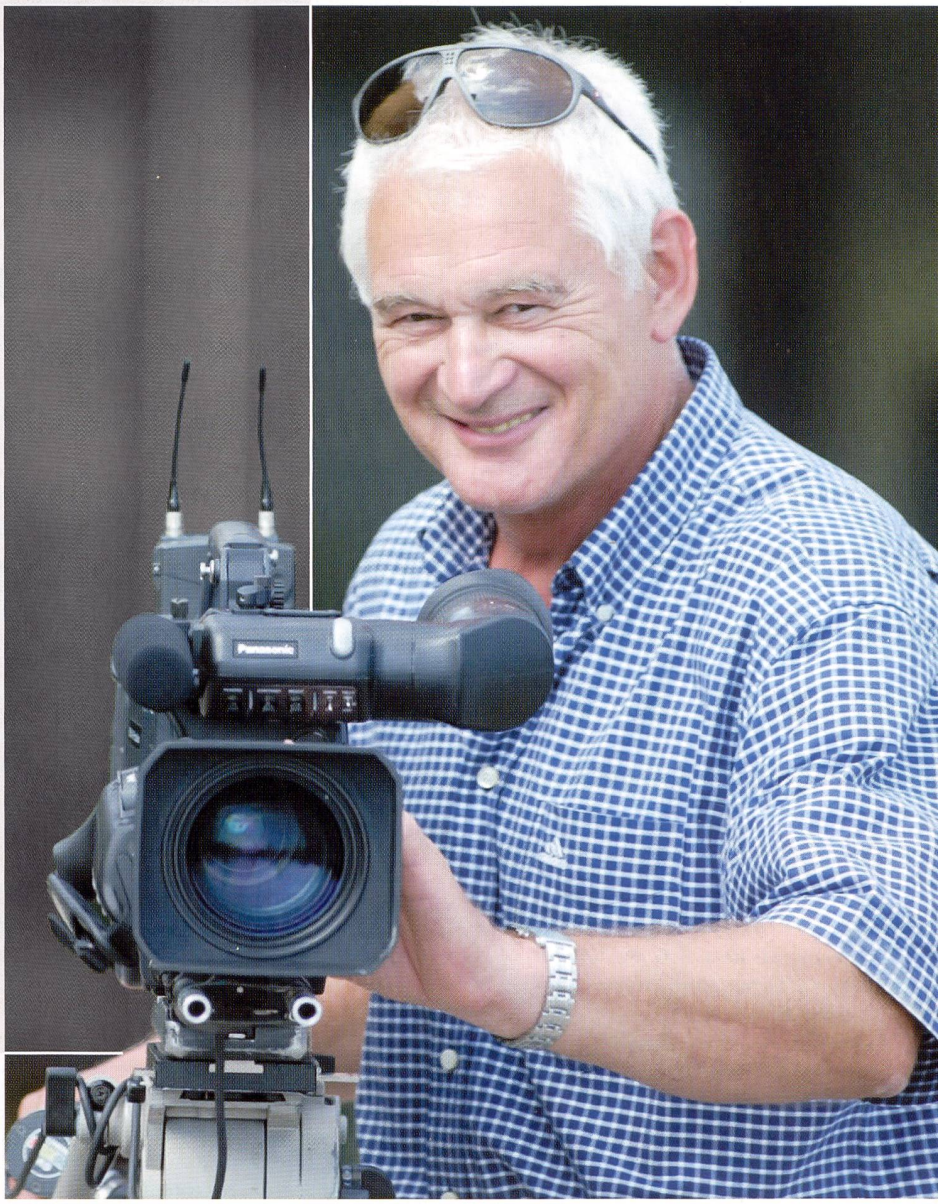

Foto: Daniel Käsermann